

WJB-Meisterschaft: TuSLi startet mit klarem Sieg in die Feldsaison



5:1 gegen Potsdam: Die WJB holt im ersten Saisonspiel drei sichere Punkte auf der Leo.

Von Beginn an überlegen

Spiele gegen PSU sind fast immer eine unangenehme Aufgabe, da Potsdam über ein diszipliniertes und taktisch geschultes Team verfügt, doch TuSLi zeigt von der ersten Minute an, wer die stärkere Mannschaft ist. Das Spiel lief ständig in Richtung des Potsdamer Tores, viele gute Chancen blieben zunächst ungenutzt, doch Mitte der ersten Halbzeit lag der Ball dann endlich im Kasten der Gäste. Aus der eigenen Abwehr heraus baute TuSLi einen wunderbaren Angriff auf, der genau vier Stationen brauchte, um das gesamte Spielfeld zu überbrücken: Luca Podlowski spielte den Ball aus der Innenverteidigung auf die halblinks aufgerückte Sarah Kardorf, die zog nach innen, legte den Ball steil auf Julia Micheel, die sofort mit dem nächsten steilen Ball Stürmerin Merle Wenger bediente, die dann mit beeindruckender Leichtigkeit an der Potsdamer Torhüterin rechts vorbeizog und den Ball ins leere Tor schoss. Die verdiente 1:0 Führung - Klasse gespielt!



1:0 - Merle Wenger ließ der PSU-Torhüterin keine Chance.

Nachgelegt, aber dann einmal nicht aufgepasst

Noch vor der Pause erhöhte Julia Micheel per Strafecke zum 2:0, ihren hart geschlagenen Ball konnte PSU nicht entscheidend abwehren. TuSLi führte verdient, hatte weitere Chancen, aber kassierte kurz vor der Pause tatsächlich noch das Gegentor: Der einzige gefährlich Angriff der Gäste führte zu einem Siebenmeter, der sicher zum 2:1 verwandelt wurde. Mit diesem Ergebnis ging es in die Pause. TuSLi hatte gut gespielt, aus den eigenen jedoch Chancen zu wenige Tore gemacht und dann, vielleicht im Gefühl der eigenen Überlegenheit, einmal nicht gut aufgepasst.



2:0: Julia Micheel verwandelt die Strafecke.

Nach dem Seitenwechsel alles klar gemacht

In der zweiten Halbzeit blieb TuSLi überlegen – und machte weitere Tore. Das Team stand defensiv sicher, spielte druckvoll nach vorn und kam durch schöne Tore von Sarah Kardorf (2) und Merle Wenger am Ende zu einem klaren 5:1 Erfolg. Das erste Saisonspiel gegen einen unangenehmen Gegner war gewonnen – der erste Schritt auf dem Weg in die Endrunde ist getan.



Alles im Griff: TuSLi kontrollierte das Spiel und gewann hochverdient.

Sechs Wochen Pause bis zum nächsten Spiel

Da der Berliner Hockeyverband sich aus Termingründen (so die Erklärung) entschlossen hat, bei der WJB nur eine einfache Runde (keine Rückspiele) plus Endrunde zu spielen, hat die WJB bis zur Endrunde insgesamt nur sechs Spiele, also jetzt noch fünf. Bei der WJA ist ähnlich, sie greift erst am

28. Mai ins Geschehen ein, dann allerdings gleich mit dem Top-Spiel gegen den BHC. Das nächste WJB-Spiel in der Meisterschaft (gegen den Z88) findet erst am 5. Juni statt. Der Auftakt in die Saison ist mit dem Sieg gegen Potsdam aber immerhin schon mal gelungen.

Weitere Ergebnisse:

WJB-Liga

TuSLi 2 – CfL 18:0

TuSLi 2 – Berliner Bären 0:6

MA-Liga

TuSLi 2 – MHC 1:0

TuSLi 2 – TiB 1:0

Die MA-Meisterschaft beginnt für TuSLi am 21. Mai.

MB-Meisterschaft

TuSLi – Rotation 4:1

MB-Liga

TuSLi 2 – Rotation 2 9:0

TuSLi 2 – MHC 15:1

MB-Pokal:

TuSLi 3 – TiB 0:8

TuSLi 3 – Köpenick 9:0

TuSLi 4 – SHTC 2:5

Rückblick: Die tolle Hallensaison der Mädchen B!



Berliner Meister und Sieger im Spreepokal: TuSLis Mädchen B!

Da die Hallensaison der MB noch bis in den März hinein lief, hatten wir in den Li-News noch nicht die Gelegenheit, die großartigen Leistungen der Mädchen B angemessen zu würdigen. Das Team von Trainerin Katja Schmidt wurde im Laufe der Saison vom Favoritenschreck zum Titelaspiranten und gewann am Ende die Berliner Meisterschaft und den Spreepokal (Ostdeutsche Meisterschaft)!

Andreas Fuhrmann, Vater von Stürmerin Hannah Fuhrmann, blickt zurück auf die beeindruckenden Leistungen der MB:

Berliner Hallenmeister und Spreepokalsieger: TuSLi Mädchen B!

Die Mädchen B sind der Berliner Hallenmeister der Saison 2015/2016! Im Endspiel setzten sie sich 2:1 nach Penaltyschießen gegen den SCC durch und gaben so einer überaus starken Saison den krönenden Abschluss. Die Endrunde jedoch war ein Nervenkrimi, der alles von den Spielerinnen und dem TuSLi-Anhang gefordert hat.

Zum Auftakt gab es je ein 2:2-Unentschieden gegen den SC Charlottenburg und den Berliner SC. Dadurch war die Tabelle der Gruppe kurios: Alle drei Mannschaften hatten je zwei Punkte geholt, TuSLi mit vier Treffern jedoch die meisten Tore geschossen. Das bedeutete den Gruppensieg. Damit war das Minimalziel Halbfinaleinzug - wenn auch mit Hängen und Würgen - geschafft. Dort war dann Z88 der Gegner, der hochverdient 2:0 geschlagen wurde. Im Finale wartete wider Erwarten nicht der Favorit BHC, sondern der alte Bekannte SCC. Die hatten den Gastgeberinnen nämlich in einem sehr guten Spiel ein 0:0 abgetrotzt und dann das Penaltyschießen 2:0 gewonnen - bereits ihr zweiter Erfolg in dieser anspruchsvollen Disziplin. Doch es sollte ihr letzter in dieser Endrunde sein...

Das Finale der vergebenen Ecken

Zum Endspiel wurde es richtig voll in der Halle, vor allem im TuSLi-Fanblock. Dort sammelten sich C-Mädchen, die direkt von ihrer Trophy-Endrunde kamen, die Liga-Mannschaft, Oma, Opa, Freunde, Geschwister, Eltern. Und die sorgten für eine tolle Stimmung. Und sollten nicht enttäuscht werden, denn sie sahen ein hochklassiges Finale mit schnellem Hockey. Denn die Mädels machten da weiter, wo sie im Halbfinale aufgehört hatten - mit starkem Druck auf das gegnerische Tor. Aber anders als am Samstag ließ sich der SCC nicht den Schneid abkaufen. Dass sie ebenfalls sehr gutes Hockey spielen können, hatten sie ja schließlich gegen den BHC bewiesen.

Bereits in der 2. Minute hatte TuSLi die erste Großchance, aber - man muss schon fast sagen wie immer - super gehalten. Den direkten Konter wiederum konnten die Mädels unterbinden. Doch Charlottenburg blieb weiter gefährlich am Lichterfelder Schusskreis und kam so zur ersten (und einzigen) Ecke. Diese wurde stark abgelaufen. Der SCC hatte jetzt seine stärkste Phase und drückte weiter auf das Tor, doch TuSLis Abwehr stand solide. Insbesondere Mathilde Quinkler passte auf wie ein Wachhund und fing so viele Bälle ab. Das Spiel entwickelte sich nun zum offenen Schlagabtausch mit Chancen auf beiden Seiten, wobei sich TuSLi ein leichtes Übergewicht erarbeiten konnte. Im Mittelfeld und Sturm kämpften unter anderem Rosanna Schewe und Johanna Hildebrandt um jeden Ball. Insbesondere die Konter machten sie gefährlich. So spielte Sarah Kardorf in der 5. Minute einen feinen Ball auf Hannah Fuhrmann, die jedoch nicht genug Druck auf den Schläger bekam. Die nächste Großchance hatte Luisa Rügenapp eine Minute später, verzog jedoch ganz knapp nach einer tollen Flanke von Paula Schmidt. Dann begann das große Eckendrama. Vier sollten es bis zur Pause sein, aber irgendwie war das SCC-Tor verrammelt. Dreimal fanden die TuSLi-Schützinnen ihre Meisterin in Charlottenburgs exzellenter Torhüterin - egal ob bei Direktschüssen oder indirekten Varianten. Und die letzte Ecke wurde von einer Verteidigerin geblockt. So war das 0:0 zur Pause aus Sicht des SCC schmeichelhaft.

Nach dem Wiederanpfiff hatte dann TuSLi etwas den Faden verloren. Entsprechend drängte der SCC, konnte sich jedoch keine klare Chance erarbeiten, denn die Defensive machte ihre Arbeit weiterhin sehr gut. Dann schwang das Pendel wieder in die andere Richtung. Ein schneller Vorstoß brachte die fünfte Ecke für TuSLi. Aber es wurde nicht besser mit dem Verwerten. Doch TuSLi machte weiter Druck und schnürte jetzt den SCC ein. Aber alle weiteren Angriffe und auch die Ecke Nummer sechs brachten nichts ein, das gegnerische Tor blieb vernagelt. In den letzten Minuten war dem SCC deutlich anzumerken, dass sie sich ins Shoot-out retten wollten, während unsere Mädels dieses unbedingt vermeiden wollten. In der 19. Minute fing Hannah dann direkt einen Ball ab, stürmte los und scheiterte knapp an der weiterhin überragenden Torfrau. Und die letzte große Chance war dann Ecke Nummer sieben eine halbe Minute vor Schluss. Und wieder nichts.

Der Penalty-Krimi

Jetzt musste das Penaltyschießen über den Meistertitel entscheiden. Dazu wurde es mucksmäuschenstill in der Halle. Der SCC machte den Anfang. Und Ronja Laabs Stunde als Penalty-

Killerin schlug. Sie verkürzte den Winkel für die nach links gehende Stürmerin so geschickt, dass der Ball neben das Tor ging. Jetzt war Hannah an der Reihe. Ihr erster Schuss und auch der Nachschuss wurden jedoch abgewehrt. Dann ging der SCC in Führung. Die Angreiferin hatte Ronja gekonnt umspielt. Doch Paula ließ sich davon nicht aus der Ruhe bringen, ging nach links und verlor die Torhüterin - Ausgleich. Und wieder war Ronja dran. Sie lief die Stürmerin dermaßen direkt an, dass diese den Ball nicht an ihr vorbei bekam. Und wenn jetzt Sarah verwandelte, hatte TuSLi das Brettchen. Auch sie entschied sich für die linke Seite, vorbei an der Torfrau, Rückhandschuss - und Tooooooooooor!!!! TuSLi war Berliner Meister! Jetzt kannte der Jubel auf dem Platz und auf der Tribüne kein Halten mehr.

Unsere Mädels sind ein würdiger Meister. Sie haben eine überragende Vorrunde gespielt mit 61(!) Treffern in 12 Spielen, in der Endrunde gerackert bis zum Umfallen, eine 2:0-Führung verspielt, einen 0:2-Rückstand aufgeholt, immer fair gespielt, phasenweise hochklassiges Hockey geboten, eine super Teamleistung gezeigt - einfach eine tolle Mannschaft! Natürlich geht auch ein besonderer Dank an das tolle Trainerteam Katja Schmid, Ani Gathof, Niklas Langer, Nikolas Gathof und Athletiktrainer Lucas Kühnold, alle Betreuer, Eltern und Fans.



Das Meisterteam mit den Meistertrainerinnen (von links): Ani Gathof, Katja Schmid, Johanna Hildebrandt, Luisa Rümenapp, Mathilde Quinkler, Hannah Fuhrmann und Ronja Laabs. Vordere Reihe: Paula Schmidt, Sarah Kardorf und Rosana Schewe. Wie heißt immer so schön in der Lokalzeitung: Auf dem Foto fehlt... Greta Nausedat, die auf einer Klassenreise war und aus der Ferne die Daumen gedrückt hat. Hat sich doch gelohnt!

Das Double: Der Gewinn der Ostdeutschen Meisterschaft!

Und zwei Wochen später haben sie noch das Sahnehäubchen oben drauf gesetzt. Nach dem Berliner Titel sicherten sich die Mädchen B auch die Ostdeutsche Meisterschaft.

Nach einem ungefährdeten Durchmarsch ins Finale - 26:0 Tore in fünf Spielen, darunter ein 6:0 im Halbfinale gegen SSC Jena - traf TuSLi erstmals auf einen richtig starken Gegner - den Berliner Vizemeister SCC. Nach dem verlorenen Meisterschaftsfinale hatten die Charlottenburgerinnen jetzt die Chance zur Revanche - und unsere Mädels die auf das Double. Das Finale begann im Vergleich zu den anderen Spielen eher verhalten, eine gewisse Nervosität war bei den Mädels zu spüren. Dennoch konnten sie nach wenigen Minuten die ersten Chancen herauspielen. Aber auch der SCC, der ein aggressives Pressing spielte, tauchte immer wieder an TuSLis Schusskreis auf. Doch dann war wieder auf Ronja Verlass. Während sie nach Vorrunde und Halbfinale gefühlte drei Ballkontakte hatte, musste sie jetzt mehrfach ihr ganzes Können aufbieten.

So parierte sie in der 4. Minute hervorragend nach einem schnellen Angriff des SCC. Dann ging es wieder in die andere Richtung. Johanna hatte in der 5. Minute nach toller Kombination mit Paula das Tor auf dem Schläger, verzog aber ganz knapp links. Kurz darauf wäre fast der SCC in Führung gegangen, doch zum Glück fand die stramme Flanke vor das TuSLi-Tor keine Abnehmerin. In der 7. Minute hatte TuSLi dann die erste Ecke. Diesmal spielten die Mädels eine indirekte Variante, aber ohne Erfolg. Der kam dann eine knappe Minute später: Paula fing gekonnt einen Ball ab und marschierte aufs Tor, verlor die Torhüterin und netzte lässig mit der Rückhand ein - das verdiente 1:0! Doch die Charlottenburgerinnen ließen nicht locker und drängten auf den Ausgleich. Die Abwehr um Mathilde und Sarah hielt meist die Angreiferinnen vom Schusskreis fern. Und wenn nicht, war da ja noch Ronja, die in der 9. Minute erneut eine starke Parade bei einem platzierten Schuss zeigte. Kurz darauf hätte Hannah bei einem für die Mannschaft so typischen Hochgeschwindigkeitskonter auf 2:0 erhöhen können, scheiterte aber knapp an der Torfrau.

Das Spiel wogte jetzt hin und her, mit Chancen auf beiden Seiten. Zum Ende zeigten unsere Mädels leichte Ermüdungserscheinungen und fingen sich in der letzten Minute dann noch eine Ecke. Diese wurde aber erneut stark von Ronja abgewehrt und mündete gleich in einen Konter. Greta Nausedat drückte den Ball mit der Schlusssirene über die Linie, doch der Schiri gab den Treffer nicht mehr. Egal, auch mit dem 1:0 war TuSLi verdienter Ostdeutscher Meister. Sie hatten letzten Endes einen Tick mehr vom Spiel und mehr und die besseren Chancen.

Das gesamte Turnier blieb Ronja ohne Gegentor - das war seit mehreren Jahren keiner Mannschaft mehr bei der Ostdeutschen Meisterschaft gelungen. Dazu gehört natürlich auch eine starke Abwehr, die dafür sorgte, dass die Torfrau wenig zu tun bekam.

Zu guter Letzt:

Bei der Siegerehrung sagte die Obfrau des Ostdeutschen Hockeyverbandes (OHV) übrigens, sie sehe wegen der guten Leistungen vor allem der Topteams für den OHV optimistisch in die Zukunft. Das sehen wir genauso. Die ganze Mannschaft hat eine überragende Saison gespielt und - das Feld mit eingerechnet - drei von vier Titeln geholt. Und das funktioniert nur als Mannschaftsleistung, halt einer für alle, alle für einen.



Überflieger: Die Mädchen B haben das Double aus Berliner und Ostdeutscher Meisterschaft gewonnen.



Die Li-News bedanken sich bei den Unterstützern unserer weiblichen Jugendteams:



I. und G. Eiden